

comunale, 32; Savignano sul Rubicone, *Bibl. dell'Academia*, 45; Verona, *Bibl. Capitolare*, CCLXII 234; Wien, *Nationalbibl.*, 2507. Die von Guido eigens behandelten Beileidsschreiben und Liebesbriefe hebt B. S. 52–55 und 63–69 hervor; zu letzteren vgl. Francesco Stella / dies., *Studi Mediolatini e Volgari* 2 (2009) S. 109–136. Inhaltlich betreffen die Texte das studentische Leben, aber auch kirchliche Angelegenheiten und die italienische Politik, die Guido im Umkreis der Grafen Guidi zu Modigliana in der Emilia und zu Romena im Casentino miterlebte; vgl. DA 61, 230f. Für die Geschichtswissenschaft interessant ist die Frage, wie weit Schreiben von Hadrian IV., Alexander III., Friedrich Barbarossa, Wilhelm I. von Sizilien sowie verschiedenen Bischöfen, Grafen und Kommunen auf tatsächliche Begebenheiten oder Situationen rekurrieren. B. nimmt dazu nicht nur in der Einleitung und in den Vorbemerkungen zu dem jeweiligen Stück ausführlich Stellung, sondern hat parallel eine eigene Studie vorgelegt, *I conti Guidi nelle raccolte inedite di modelli epistolari del XII secolo* (2015); außerdem plant sie eine Edition der *Introductiones prosaici dictaminis* von Guidos Lehrer Meister Bernhard. Der vorliegende Band wird durch Register erschlossen. Sehr hilfreich wäre sicher ein Wortregister gewesen; die *cose notevoli e termini rari* S. 401 bieten dafür nur kümmerlichen Ersatz. Das Lektorat lässt bei fremdsprachlichen Texten mitunter zu wünschen übrig (S. 92 Grévin, *Rhétorique du pouvoir*, S. 83 die Halbertstädter, S. 57 die Halberstadt *ars dictandi*). Angesichts der insgesamt aber beeindruckenden Qualität des Bandes kann man nur hoffen, daß B.s Projekte im Rahmen der SISMEL zügig fortgeführt werden.

K. B.

L'Epistolario di Pier della Vigna, coordinamento di Edoardo D'ANGELO, edizioni critiche di Alessandro BOCCIA / Edoardo D'ANGELO / Teofilo DE ANGELIS / Fulvio DELLE DONNE / Roberto GAMBERINI (Centro Europeo di Studi Normanni, *Fonti e Studi*, Nuova serie 1) Soveria Mannelli 2014, Rubbettino Editore, 1160 S., ISBN 978-88-498-4025-4, EUR 59. – Die nach Petrus de Vinea († 1249) benannten Mustersammlungen mit Materialien der spätstaufischen Kanzleien Friedrichs II. und seiner Söhne Konrad IV. und Manfred wurden bis ins 15. Jh. immer wieder abgeschrieben und durch zahlreiche Obrigkeiten in der gesamten lateinischen Christenheit benutzt. Erhalten sind – abgesehen von Einzelüberlieferungen – circa 250 Hss. (S. 23) mit nach Umfang und Anordnung der gebotenen Texte höchst divergierendem Aufbau. Einzeltexte wurden immer wieder ediert, u. a. durch Huillard-Bréholles in seiner *Historia diplomatica Friderici secundi* (1852–61). Wer einen Gesamteindruck von der Sammlung haben wollte, musste bisher auf den letzten frühneuzeitlichen Druck durch Rudolf Iselin 1740 zurückgreifen (ND mit Einleitung durch Hans Martin Schaller 1991), dem die am weitesten verbreitete von vier Hauptfassungen zugrunde liegt, die von Hans Martin Schaller so bezeichnete kleine sechsteilige Sammlung mit normalerweise 366 „Briefen“. Dieser Druck wird jetzt in erheblich verbesserter Form vorgelegt, ergänzt um eine italienische Übersetzung und erschlossen durch sechs Indices: *Incipit*, *Mittenti e Destinatari*, *Luoghi*, *Nomi*, *Fonti* und *Manoscritti*. Das Ziel, eine philologisch überzeugende Textform zu bieten, wird dadurch erreicht, dass